



Sängerportrait: Hans Hofstetter, 1. Bass

ALTGEDIENTER, TREUER SÄNGER DES LUZERNER CHORES

Lieber Hans, Du bist im Luzerner Chor der älteste Aktivsänger aus dem ehemaligen Männerchor Luzern. Wie bist Du eigentlich zum Singen gekommen?

Mit 18 Jahren wollte ich Opernsänger werden und habe Gesangsunterricht genommen. Nach ca. 2 Jahren hätte ich mich entschliessen müssen, nur noch halbtags zu arbeiten und mehr Zeit dem Gesang zu widmen. Zwar hatte ich damals schon ein ansehnliches Repertoire an Opernarien, doch glaubte ich nicht mehr an eine grosse Karriere. So blieb ich bei meinem bürgerlichen Beruf.

Den Gesang wollte ich aber nicht aufgeben, weshalb ich am 1. März 1953 dem Männerchor Luzern beigetreten bin. Dazu eine kleine Reminiszenz: eigentlich wollte ich zuerst Mitglied der Liedertafel werden, aber ich wurde wegen meines jugendlichen Al-

ters durch Vorstandsbeschluss abgewiesen. Welcher Chor könnte sich dies heute noch leisten?

Der Männerchor hat Dich dann aufgenommen?

Ja, da bin ich durch den Vater eines Kollegen empfohlen und aufgenommen worden.

In dieser langen Zeit hast Du sicher viele Dirigenten erlebt

Angefangen habe ich bei Walther Aeschbacher; er war ein weit herum sehr bekannter Männerchordirigent. Auf ihn folgte Emil Kern, der den Chor mehr als 20 Jahre lang leitete. Unter diesen beiden Dirigenten wurde praktisch nur «anspruchsvoller Kunstgesang» gepflegt. Über Lieder wie Griechischer Wein hätte man damals nur müde gelächelt. Aber ich finde es richtig, dass wir das Sangesgut mit der Zeit verändert und unsern heutigen Möglichkeiten angepasst haben. Unter unserem jetzigen Dirigenten Mathias Inauen singe ich sehr gerne; er ist für uns ein Glücksfall.

Was motiviert Dich im Luzerner Chor mitzumachen?

Es ist die Freude am Singen, aber auch der Kontakt zu den Mitsängern, unter denen ich echte Freunde gefunden habe.

Hatte das auch Auswirkungen auf Dein Berufsleben gehabt?

Ich war 35 Jahre bei der SUVA tätig und viele Suvanier waren bei der Liedertafel. Mehrmals wurde mir angeraten, zur Lie-





dertafel überzutreten, was meiner Karriere förderlich sein würde. Aber ich hielt dem Männerchor Luzern die Treue.

Welche Höhepunkte in Deiner Zeit beim Männerchor sind Dir noch besonders in Erinnerung?

Das sind natürlich die grossen Konzerte im Kunsthaus, die vielen gesellschaftlichen Anlässe, sowie die Teilnahme an eidgenössischen und kantonalen Gesangsfesten.

Nutzt Du auch die heutigen Aktivitäten des Luzerner Chores?

Zur Zeit bin ich im sogenannten «Manko-Kegler-Klub» dabei und auch die anderen Aktivitäten wie wandern, Veteranen-Aktivitäten nutze ich, wenn immer möglich.

Hast Du bestimmte Komponisten oder Werke die Dir besonders gefallen?

Bei den Chorwerken sind es die Oratorien von Händel und Haydn. Auch die Kompositionen von Schubert schätze ich sehr.

Du warst lange Zeit bei der SUVA tätig. Kannst Du dazu etwas sagen?

Nach der Grundschule habe ich an der Kantonsschule das Handelsdiplom erworben und dann je 5 Jahre in Entlebuch und in Zürich gearbeitet. 1961 bin ich in die SUVA eingetreten, habe mich über verschiedene Stationen zum Rentenfachmann entwickelt und war die letzten 15 Jahre Leiter eines kleinen Teams. Ich bin nicht unglücklich, den unzähligen Reorganisationen, die seither stattfanden, entgangen zu sein.

Was sind Deine Hobbys?

Ich pflege jeweils zu sagen, dass ich kein eigentliches Hobby hätte, aber viele In-

teressen. Langweilig ist mir nie. Kochen samt Einkaufen, Lesen, Stadtwanderungen, Film-, Theater- und Konzertbesuche und natürlich das Singen am Montagabend füllen meine Tage weitgehend aus.

Ist bei Dir das «Pilzle», «Beerle» oder das «Fischen» noch ein Thema?

Früher bin ich manchmal mit Kollegen zum Fischen gegangen. Heute habe ich das aufgeben. Zum Pilzle gehe ich nur noch auf den Markt und in die Migros.

Wie geht es Dir gesundheitlich nach Deinem grossen Unfall im Juni dieses Jahres? Das war für uns alle ein grosser Schock gewesen. Aber vor allem für Deine Frau.

Ich habe mich sehr gut erholt, muss aber noch Therapien machen. Es wird jeden Tag besser und dafür bin ich sehr dankbar.

Lieber Hans, ich danke Dir für dieses interessante Gespräch und ich wünsche Dir weiterhin alles Gute und vor allem gute Genesung von Deinem Unfall.

Paul Schmid

HANS HOFSTETTER

Wohnort: Luzern

Geburtstag: 30. Juni 1932

Beruf: ehem. SUVA-Angestellter

Zivilstand: verheiratet mit Vreni, 5 Kinder

Stimme: 1. Bass